

## Inhalt

### Hauptbeiträge

- Alexander Priebe* Wie das amerikanische Basketballspiel im national-sozialistischen Deutschland olympisch wurde . . . . . 380
- Dr. Markwart Herzog* Fritz Walter im Zweiten Weltkrieg:  
Zankapfel zwischen Militär, Nationalelf, Vereinen  
und Gaupolitik. . . . . 392
- Marcel Reinold* Zur Freiheit des Willens im Sport . . . . . 404
- Frieder Beck* Sportmotorik und Gehirn . . . . . 423

### Essay

- Helmut Digel* Olympische Herausforderungen. . . . . 451

### Diskussion

- Markus Raab/  
Philipp B. Philippen* Auf der Suche nach Einfachheit in  
Vorhersagemodellen im Sport . . . . . 464
- Wolfgang Maennig/  
Christian Wellbrock* Sozioökonomische Medaillenberechnungen:  
Exakte Prognosen für alle, hinreichend genaue  
Prognosen für die wichtigsten Sportnationen -  
oder „nur“ Sollberechnungen? . . . . . 472

### Besprechungen

- Michael Krüger* Rebekka von Mallinckrodt (Hrsg.): Bewegtes Leben.  
Körpertechniken in der Frühen Neuzeit. . . . . 476
- Markwart Herzog* Matthias Thoma: „Wir waren die Juddebube“  
Eintracht Frankfurt in der NS-Zeit . . . . . 480

### Berichte

- Annette R. Hofmann* Konferenz „To Remember is to Resist:  
40 Years of Sport and Social Change, 1968–2008“  
vom 20.–22. Mai 2008 in Toronto, Kanada . . . . . 483
- Pamela Wicker/  
Christoph Breuer* Ökonomische Perspektiven von Sport und Gesundheit  
Jahrestagung des Arbeitskreises Sportökonomie e.V.  
am 19. und 20. Juni 2008 in Kiel. . . . . 485
- Annette R. Hofmann/  
Inge Voltmann-  
Hummes* 1. Deutscher Olympischer Sport-Kongress:  
„Sport als Spiegel und Vorbild in der Gesellschaft“  
vom 25.–26. Juli 2008 in Berlin. . . . . 490

**Tagungen und Kongresse** . . . . .

**Informationen der Herausgeber (DOSB, BISp, dvs)** . . . . . IX

---

## Zusammenfassungen

ALEXANDER PRIEBE:

### **Wie das amerikanische Basketballspiel im nationalsozialistischen Deutschland olympisch wurde**

Die Aufnahme in das olympische Sportprogramm ist für viele Sportarten das entscheidende Kriterium für ihre internationale Entwicklung geworden. Das gilt auch für das Basketballspiel. In dem Beitrag geht es um die Frage, warum Basketball bei den Olympischen Spielen im nationalsozialistischen Deutschland in das Programm aufgenommen wurde. Dies war nicht nur eine Folge der beachtlichen Internationalität dieses jungen amerikanischen Sportspiels und seiner internationalen Verbandsstruktur, die mit der FIBA-Gründung 1932 gegeben war. Vielmehr stand die kurzfristige Integration von Basketball in die weitgehend abgeschlossene Planung des olympischen Sportprogramms in einem Zusammenhang mit der internationalen Protest- und Boykottbewegung, die sich aus der nationalsozialistischen Politik in den Jahren der Vorbereitung der Olympischen Spiele seit 1933 ergab. Die Aufnahme von Basketball war, das ist die hier verfolgte These, ein Versuch der beteiligten Institutionen, der Boykottbewegung in den USA gegen die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Berlin entgegenzuwirken.

MARKWART HERZOG:

### **Fritz Walter im Zweiten Weltkrieg: Zankapfel zwischen Militär, Nationalelf, Vereinen und Gaupolitik**

Das große Talent des Fußballspielers Fritz Walter aus Kaiserslautern wurde nicht erst nach 1945 entdeckt, sondern bereits in den Kriegsjahren. Von 1940 an spielte er in der Nationalmannschaft und wurde seitdem für Interessen sowohl des Sports als auch der Politik und des Militärs in Anspruch genommen. Nicht nur bürgerliche Fußballvereine rissen sich bereits damals um ihn, sondern auch die Gauleitung des NSDAP-Gaus Westmark, militärische Behörden, der Reichstrainer und die Reichssportführung versuchten, Walter in ihre teils konkurrierenden Strategien einzubeziehen. Der Beitrag behandelt dieses Tauziehen um den jungen Ausnahmespieler auf der Grundlage von bisher nicht ausgewerteten Quellen.

MARCEL REINOLD:

### **Zur Freiheit des Willens im Sport**

Die Ergebnisse der experimentellen Gehirnforschung stellen fundamentale anthropologische Grundannahmen, mit denen die Sportwissenschaft bisher gearbeitet hat, in Frage. Dazu zählt ganz wesentlich die Freiheit des menschlichen Willens. Der Beitrag wird in einem ersten Schritt die gegensätzlichen Positionen darstellen. Es werden dann im Folgenden aktuelle Diskussionslinien im Umkreis des Leib-Seele-Problems mit wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Überlegungen verbunden. Die zentralen Fragen betreffen v. a. den reduktionistischen Physikalismus.

mus, die Vereinbarkeit von Determinismus und Willensfreiheit (Kompatibilismus) und das Problem wissenschaftlicher Erklärungen. Die Sportwissenschaft ist davon sowohl in ihrer komplexen Struktur als auch inhaltlich innerhalb der einzelnen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen betroffen. In einem letzten Schritt werden dann Ansätze einer Freiheitstheorie des Menschen dargestellt.

FRIEDER BECK:

### **Sportmotorik und Gehirn**

In diesem Beitrag werden neurowissenschaftliche Hinweise dahingehend gedeutet, dass neben synaptischer Plastizität die in der Motorikforschung bisher wenig beachteten Vorgänge der Synchronisation neuronaler Entladungen und der phasischen, dopaminergen Aktivierungen zwei zentrale Moderatoren für die überdauernde interne Kodierung von Gedächtnisinhalten fertigungsorientierter sportlicher Ereignisse und motorisch relevanter Informationen darstellen. Hieraus lassen sich theoretische Konsequenzen für den sportmotorischen Fertigkeitserwerb ableiten, die die Vermutung stützen, dass der Erfolg des differenziellen Lernansatzes auf der Charakteristik dieser zerebralen Informationsverarbeitungsvorgänge gründet.

## **Summaries**

---

ALEXANDER PRIEBE:

### **How the American game of basketball became Olympic in national-socialist Germany**

For many sports the integration into the Olympic sports programme has become the decisive criterion for their international development. This applies to basketball, too. This paper deals with the question why it was especially at the Olympic Games in national-socialist Germany of all Olympic Games that basketball became part of the Olympic programme. This was not only the result of the considerable internationality of this young American sports game and the international structure of the federation which had been achieved by the foundation of FIBA in 1932. It was rather that the short-term integration of basketball into the almost completed planning of the Olympic sports programme was closely connected with the international protest and boycott movement, which had resulted from the national-socialist policy during the years of preparing the Olympic Games since 1933. The thesis dealt with in this paper is that the integration of basketball was an attempt by the institutions involved to counteract the boycott movement in the USA against participation in the Olympic Games in Berlin.

MARKWART HERZOG:

**Fritz Walter during World War II:  
a bone of contention between military forces,  
national team, clubs and district policy**

The great talent of the German football player Fritz Walter from Kaiserslautern was not discovered only after 1945 but already during the years of World War II. From 1940 on, Fritz Walter was playing for the national team and since then he was not only used for the interests of sport but also for political and military interests. Besides civilian clubs that were scrambling to get him to play for them, the leadership of the NSDAP district of Westmark, military authorities, the national coach and the sports leadership of the German Reich were trying to involve Walter in their sometimes competing strategies. This paper deals with this tug-of-war about this young exceptional football player making use of sources that have not been evaluated so far.

MARCEL REINOLD:

**About the freedom of will in sport.  
Epistemological and science-philosophical reflections  
on the basis of neuro-scientific findings**

The results of experimental brain research challenge some fundamental anthropological assumptions sports science has worked with so far. Among the most important of these assumptions is the freedom of the human will. In this paper, first of all the opposing positions are presented. Then the current line of argument dealing with the body-soul problem is combined with epistemological and science-philosophical reflections. The central questions mainly concern reductionist physicalism, the compatibility of determinism and freedom of the will (compatibilism), and the problem of scientific explanations. These problems are relevant to sports science as far as both its complex structure and the contents of its branches are concerned. Finally, the author presents approaches to a theory of human freedom.

FRIEDER BECK:

**Sport-motor activities and the brain –  
differential learning from the point of view of  
internal information processing procedures**

In this article, neuroscientific findings are interpreted to the extent that, apart from the synaptic plasticity, the processes of the synchronisation of neuronal discharges and the phasic, dopaminergic activations, which so far have not been very much considered in motor research, represent two central moderators for the long-lasting internal coding of the memory contents of skill-oriented sport activities and information that is relevant to motor activities. From this, theoretical consequences for sport-motor skill acquisition can be derived that support the assumption that the success of the differential approach to learning is based on the characteristics of these cerebral information processing procedures.

## Résumés

ALEXANDER PRIEBE:

### **Comment le jeu américain de basket-ball est devenu olympique en Allemagne national-socialiste**

L'intégration dans le programme olympique sportif constitue pour beaucoup de disciplines sportives le critère décisif pour leur développement international. C'est aussi le cas pour le basket-ball. La contribution examine la question de savoir pourquoi l'introduction du basket-ball dans les Jeux olympiques s'est effectuée précisément en Allemagne national-socialiste. Elle n'était pas seulement la conséquence de la remarquable internationalité de ce jeune jeu sportif américain et de l'existence d'une structure organisationnelle internationale depuis la création de la FIBA en 1932. L'intégration au dernier moment du basket-ball dans la programmation sportive des Jeux olympiques doit plutôt être mise en rapport avec le mouvement de protestation et de boycott qui s'est constitué face à la politique national-socialiste au cours des années de préparation des Jeux olympiques depuis 1933. La contribution vérifiera la thèse selon laquelle l'intégration du basket-ball était une tentative d'agir contre le mouvement de boycott aux Etats-Unis faite par les institutions impliquées dans l'organisation.

MARKWART HERZOG:

### **Fritz Walter pendant la Seconde Guerre mondiale: pomme de discorde entre militaire, équipe nationale, clubs et politique locale**

Le grand talent du footballeur de Kaiserslautern Fritz Walter n'a pas été découvert seulement après 1945, mais déjà pendant les années de guerre. Dès 1940, Walter jouait dans l'équipe nationale, et il a été sollicité depuis pour les intérêts à la fois du sport, de la politique et de l'armée. Non seulement des clubs de football bourgeois se battaient pour obtenir ses services; la direction de la section provinciale du Westmark du Parti national-socialiste, des représentants de l'administration militaire, l'entraîneur national et la direction sportive du Reich tentèrent d'incorporer Walter dans leurs stratégies en partie concurrentielles. Notre contribution traite de ce bras de fer autour du jeune joueur exceptionnel en s'appuyant sur des sources inexploitées jusqu'à présent.

MARCEL REINOLD:

### **La liberté de volonté dans le sport**

Réflexions dans le domaine de la théorie de la connaissance et de la science à partir de résultats des neurosciences

Les résultats de la recherche cérébrale expérimentale remettent en question des présupposés anthropologiques fondamentaux sur lesquels la science du sport s'est appuyée jusqu'à présent, parmi lesquels tout particulièrement celui de la liberté de la volonté humaine.

Notre contribution présentera dans un premier temps les positions contraires. Ensuite des lignes actuelles des discussions autour de la problématique du corps et de l'âme seront reliées avec des réflexions en théorie de la science et de la connaissance. Les interrogations centrales concernent notamment le physicalisme réducteur, la compatibilité du déterminisme et de la liberté de volonté (compatibilisme) ainsi que le problème d'explications scientifiques. Cela touche les sciences du sport à la fois dans leur structure complexe et au niveau des contenus à l'intérieur de ses différentes disciplines. A la fin, nous présenterons des éléments d'une théorie de la liberté de l'être humain.

FRIEDER BECK:

**Motricité sportive et cerveau**  
**L'apprentissage différentiel à partir d'une perspective**  
**de processus internes d'assimilation de l'information**

Cette contribution interprète certaines données issues des neurosciences en retenant qu'à côté de la plasticité synaptique, les phénomènes de la synchronisation de décharges neuronales et d'activations phasiques de la dopamine - peu examinés jusqu'à présent par la recherche sur la motricité - constituent deux modérateurs centraux pour le codage interne durable d'éléments mémorisés qui sont relatifs à des gestes sportifs orientés vers la maîtrise technique et à des informations significatives pour la motricité. Partant de ces constats, on peut déduire des conséquences théoriques pour l'acquisition de capacités motrices corroborant l'hypothèse que le succès de l'approche d'apprentissage différentiel repose sur les caractéristiques de ces processus cérébraux d'assimilation de l'information.